

Der Kiebitz Vogel des Jahres 2019

Arbeitsdossier



Der Kiebitz

Vogel des Jahres 2019

Ideen und Text: André Ducry
Layout: André Ducry
Lektorat: Christa Glauser

Der Kiebitz, Vogel des Jahres 2019 Arbeitsdossier BirdLife Schweiz 2019
© BirdLife Schweiz

BirdLife Schweiz

BirdLife Schweiz setzt sich mit seinen 66'000 Mitgliedern in 440 lokalen Naturschutzvereinen und 20 Kantonalverbänden und Landesorganisationen für den Schutz der Natur von lokal bis weltweit ein, oft am Beispiel der Vögel. In der Schweiz ist BirdLife Schweiz die einzige Naturschutzorganisation, welche bis auf Gemeindeebene strukturiert ist. Er ist einer der grösseren Partner des Dachverbandes BirdLife International, der in über 120 Ländern aktiv ist und somit ein weltweit umspannendes Netzwerk bildet.

BirdLife Schweiz engagiert sich mit Schutzprojekten aktiv für mehr Natur im Kulturland, im Wald und im Siedlungsraum und setzt sich für die Erhaltung und die fachgerechte Pflege von Naturschutzgebieten ein. Für bedrohte Arten setzt BirdLife Schweiz Artenförderungsprogramme um. BirdLife Schweiz betreibt drei Naturzentren und gibt die Zeitschriften Ornis und Ornis junior heraus. Die Kantonalverbände von BirdLife Schweiz führen zahlreiche Kurse zu Vögeln, Pflanzen und anderen Tieren durch. International fördert BirdLife Schweiz Projekte auf fast allen Kontinenten.



BirdLife Schweiz

Wiedingstr. 78 Postfach CH-8036 Zürich svs@birdlife.ch

www.birdlife.ch Tel. 044 457 70 20 Fax 044 457 70 30 PC 80-69351-6

Inhaltsverzeichnis

Der Kiebitz	4
Übung 1 – Kiebitze finden / Tierspuren erkennen	6
Übung 2 – Puzzle	7
Die Verbreitung	8
Übung 3 – Lückentext	8
Der Lebensraum	10
Übung 4 – Richtig oder falsch?	12
Die Nahrung	13
Übung 5 – Kleintiere erkennen	13
Übung 6 – Foodoku	15
Die Fortpflanzung	16
Übung 7 – Flugphasen erkennen	17
Übung 8 – Labyrinth	21
Die Gefahren	22
Übung 9 – Wörter finden	24
Übung 9a – Wörter finden (schwierig)	25
Die Massnahmen	26
Übung 10 – Lückentext	26
Übung 11 – Bilder und Texte zusammenführen	29
Übung 12 – Quiz Lebensraum-Aufwertung	33
Übungen	34
Übung 13 – Kreuzworträtsel	34
Übung 14 – Wortschlangen	35
Übung 15 – Finde die 5 Unterschiede	36
Puzzle zum Ausschneiden	37
Weiterlesen!	39

Kiebitz (*Vanellus vanellus*)

Grösse

Taubengross (Länge: 28 - 31 cm)

Gewicht

150 - 310 g

Lebensraum

Ursprünglich brütete der Kiebitz in Feuchtwiesen und Mooren, seit Mitte des letzten Jahrhunderts auch in Äckern und Kunstwiesen.

**Nahrung**

Er hat einen vielseitigen Speiseplan und frisst kleine Bodentiere, im Frühling auch viele Regenwürmer. Im Winter pickt er auch Pflanzenteile ab. Die jungen Kiebitze suchen auf dem Boden nach wenig mobilen Insekten, Larven, kleinen Regenwürmern und Käfern bis maximal 10 mm Länge.

Fortpflanzung

Das Nest wird am Boden auf einer baumarmen Ebene mit kurzen Pflanzen gebaut. Meistens brüten viele Kiebitze nahe beieinander. Dies nennt man Kolonie. Beide Elternteile brüten die 3-4 Eier aus, wobei das Weibchen mehr brütet, während das Männchen das Revier bewacht und verteidigt. Gemeinsam betreuen die Eltern die Jungen nach dem Schlüpfen während mindestens 5 Wochen.

Stimme

Der Kiebitz ruft viel und ist selbst nachts zu hören. Er ruft im Flug bei Alarm klagend, schrill, etwas rau „kschää-ech“ oder „kiju-wit“. Der Ruf „kiju-wit“ hat dem Kiebitz seinen deutschen Namen gegeben.

Action!

Besuche die Webseite von BirdLife Schweiz. Dort findest du die Rufe des Kiebitzes.
www.birdlife.ch/kiebitz_dossier

Federholle

Auffälliger Federschopf am Hinterkopf, der beim Männchen deutlich länger ist als beim Weibchen.

Glänzende Oberseite

Die Oberseite des Kiebitzes zeigt einen grünen bis violetten Metallglanz, wobei das Weibchen deutlich matter ist als das Männchen.

Schwarzer Latz

Das Männchen hat einen durchgehend schwarzen Latz, während der Latz des Weibchens durch weiße Federn aufgehellert ist.

Schwarz-Weiss-Färbung

Durch die schwarze Ober- und die weiße Unterseite entsteht bei einem dicht fliegenden Kiebitz-Trupp ein blinkender Effekt.

Breit gerundete Flügelspitzen

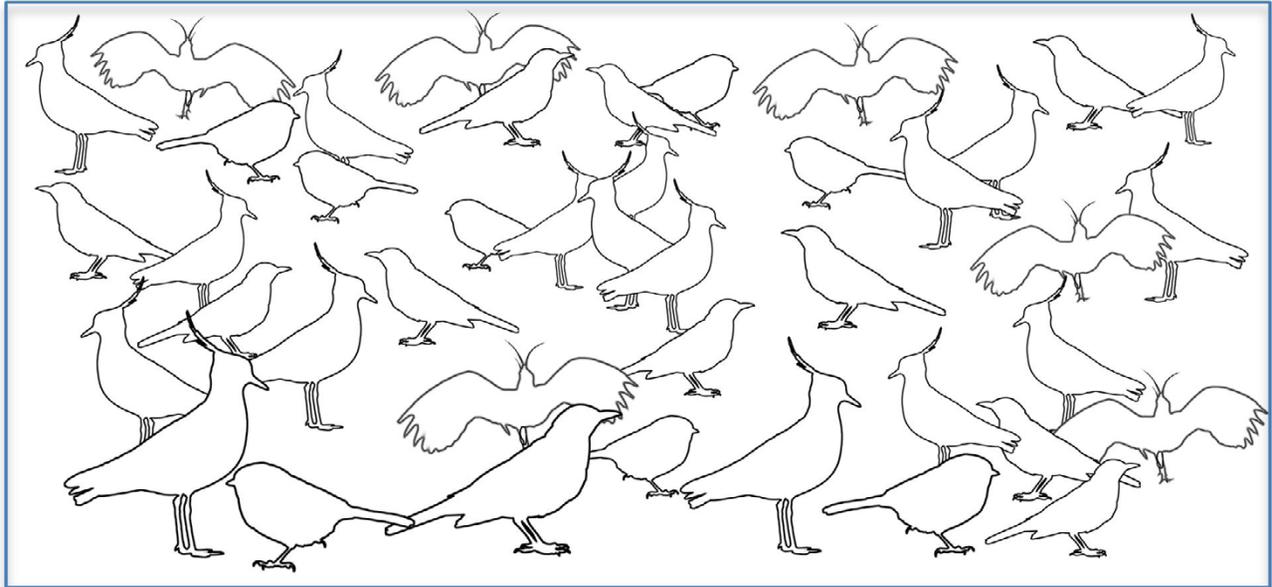
Die Flügelspitzen des Männchens sind breiter gerundet als die des Weibchens. Die breiten Flügel machen den Kiebitz zu einem wendigen Flieger.



Aussehen

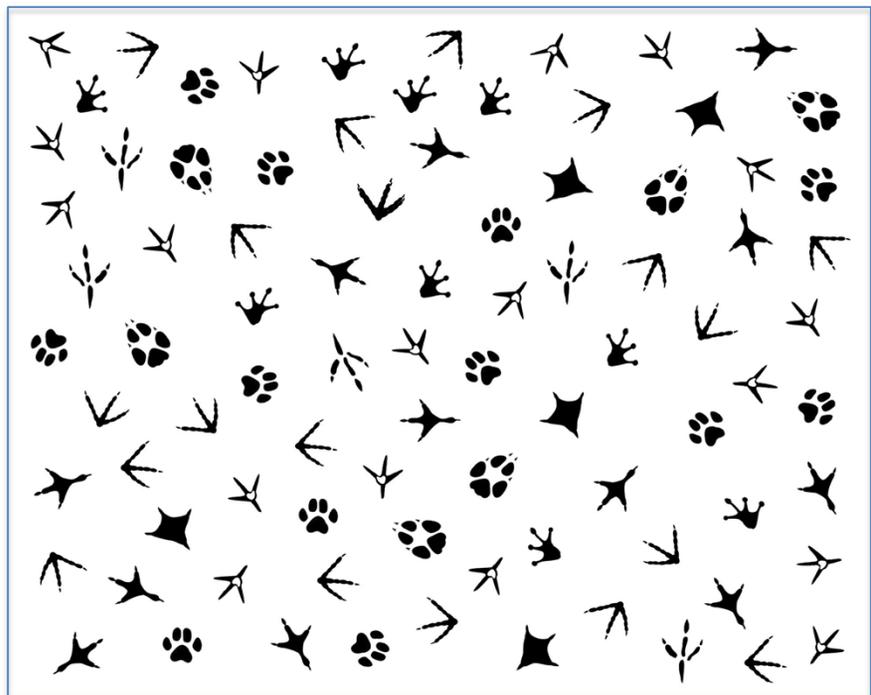
Übung 1 – Kiebitze finden / Tierspuren erkennen

Nun weißt du, wie du einen Kiebitz erkennen kannst. Schau das folgende Bild an. Wieviele Kiebitze findest du darin?



In feuchtem Boden hinterlassen Tiere Spuren. In folgendem Bild findest du die Abdrücke unterschiedlicher Tiere. Wieviele Abdrücke hat jedes Tier hinterlassen?

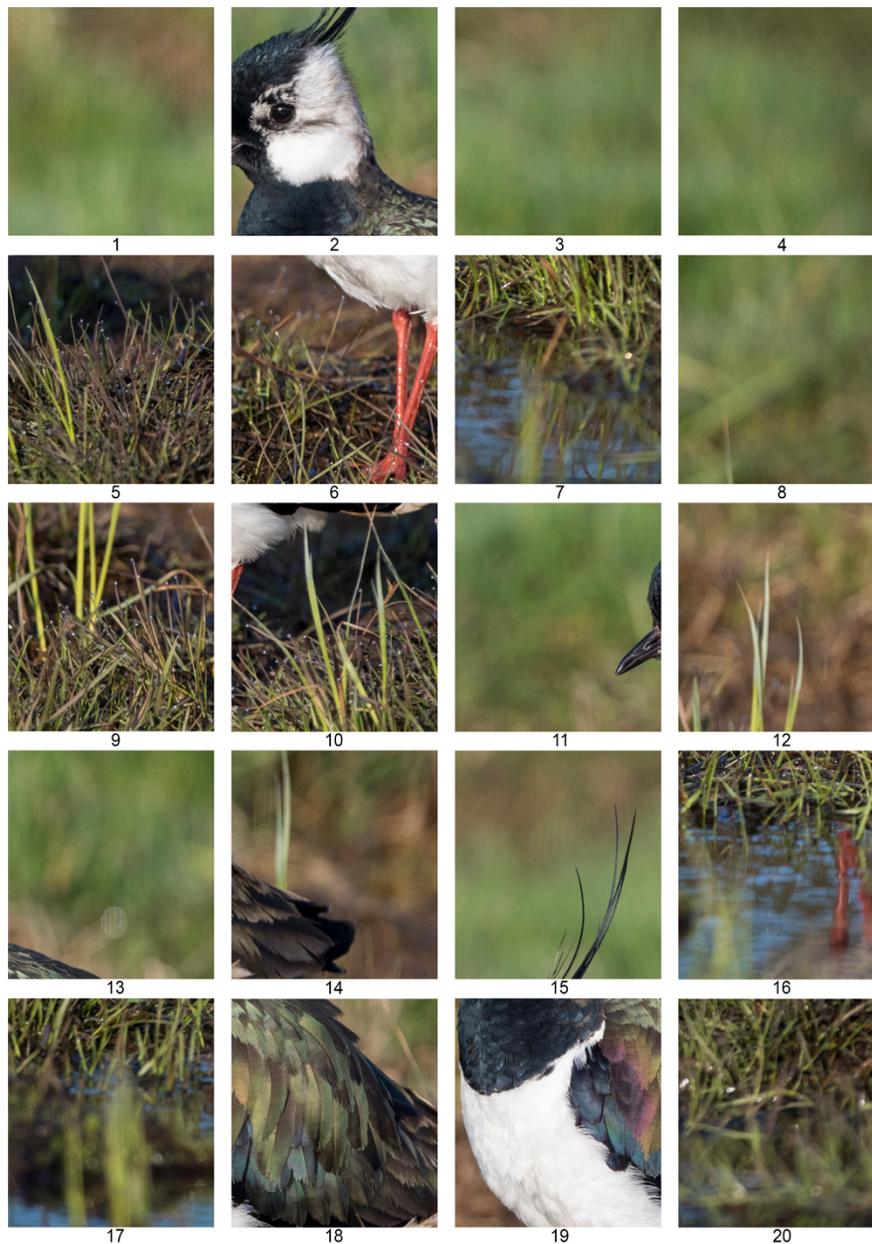
- Ente ◆
- Graureiher ↘
- Kiebitz ↙
- Taube ↗
- Krähe ↖
- Frosch ↕
- Fuchs 🐾
- Katze 🐾



Übrigens: In Wirklichkeit sind diese Spuren natürlich nicht alle gleich gross. Sie sind hier aber gleich gross gezeichnet, damit die Aufgabe nicht allzu einfach ist.

Übung 2 – Puzzle

Trage die Zahlen in der unteren Tabelle in der richtigen Reihenfolge ein. Die Teile 1, 3, 4, 8, 17 und 20 sind schon am richtigen Ort. Als Hilfe kannst du das Bild auf Seite 5 verwenden. Auf Seite 37 findest du dieses Puzzle nochmals. Dort kannst du es ausschneiden.



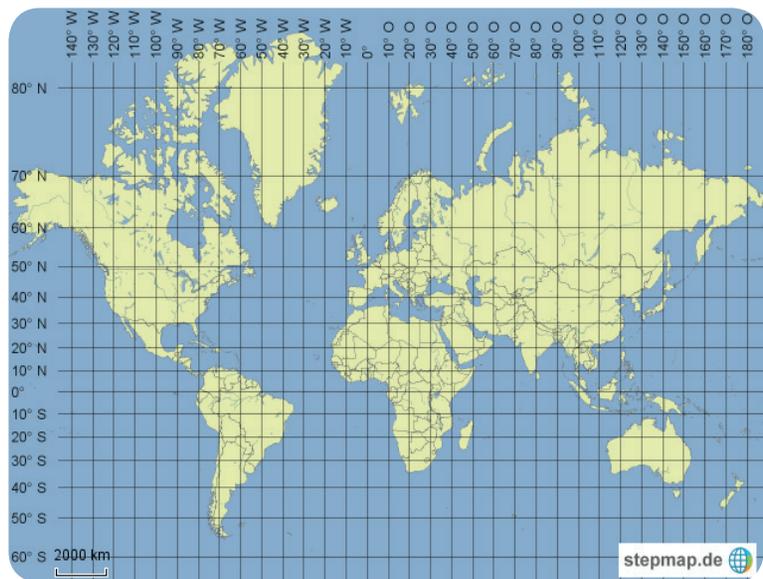
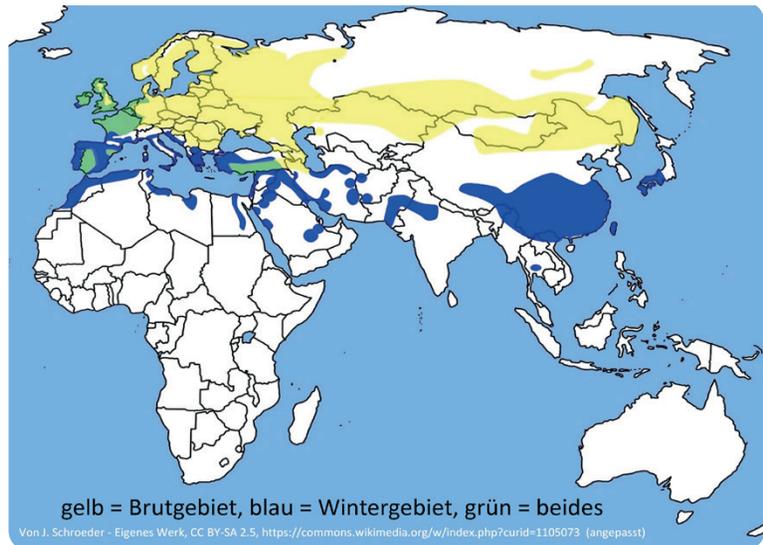
1		3	4
			8
17			20

Brut- und Überwinterungsgebiete

Übung 3 – Lückentext

Die eine Karte zeigt das Verbreitungsgebiet des Kiebitzes, die andere die Welt mit Längen- und Breitengraden. Mit diesen beiden Karten sollte es möglich sein, die Lücken im Text zu füllen. Die Wörter, mit denen die Lücken gefüllt werden können, findest du im Kästchen zuunterst auf dieser Seite.

Der Kiebitz brütet in einem Gebiet, das von _____ und Irland im _____ bis nach Ostsibirien im _____ reicht. Seine nördliche Verbreitungsgrenze erreicht er in Skandinavien etwa beim _____ nördlichen Breitengrad, das heisst, er brütet auch nördlich des Polarkreises (der Polarkreis liegt auf _____ Grad nördlicher Breite). Im europäischen Teil Russlands brütet er bis zum _____ nördlichen Breitengrad. In Europa liegt die südliche Verbreitungsgrenze etwa beim _____ nördlichen Breitengrad, in _____ kommt er allerdings auch etwas südlicher vor.



Weiter im Osten dehnt sich sein Brutareal bis in die Türkei, in den Nordwesten des Irans, nach Kasachstan, die Mongolei und den Norden _____ aus. Der Kiebitz fehlt in Nord- und _____ sowie in _____.

Australien	Spanien	65.	Nordwesten
Chinas	Südamerika	66.5	Osten
Grossbritannien	40.	70.	

Zugstrategie

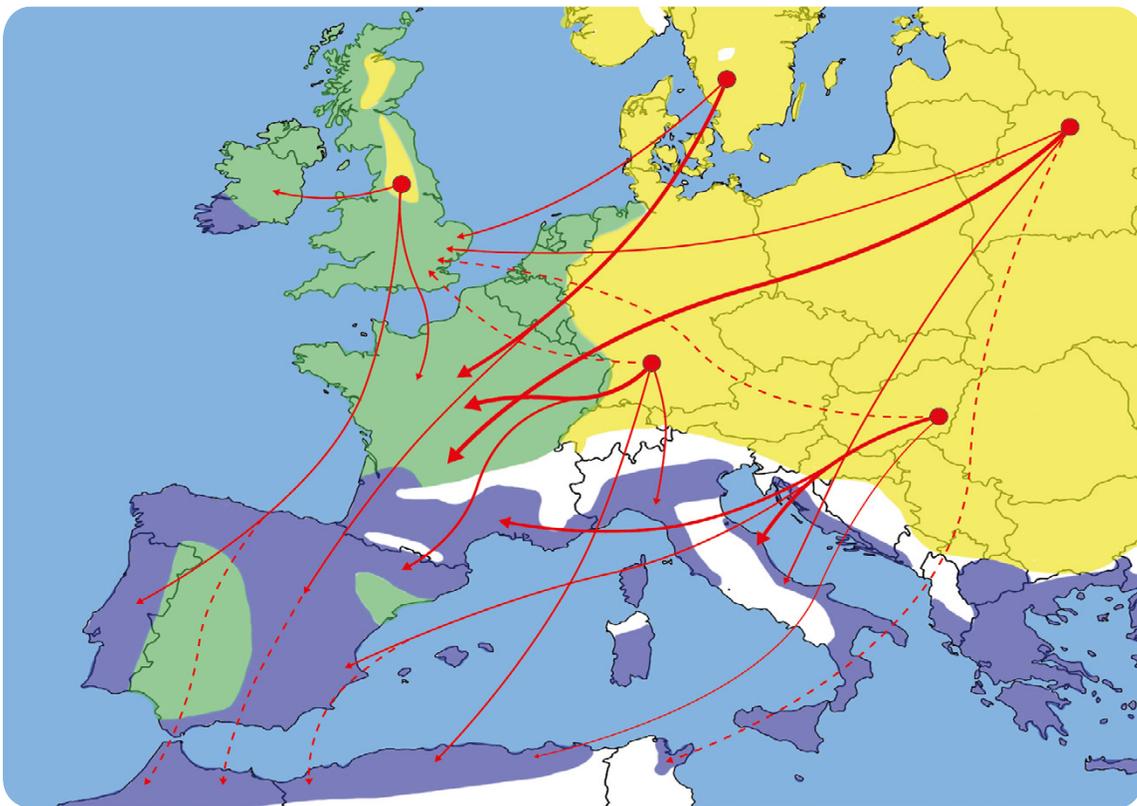
Kiebitze sind **Kurzstreckenzieher**, teilweise aber auch **Stand-** und **Strichvögel**.

Kurzstreckenzieher sind Vögel, die im Winter in wärmere Gebiete im Süden ziehen. Sie fliegen aber nicht über die Sahara. Nur Langstreckenzieher überwintern südlich der Sahara.

Standvögel sind Vögel, die in ihrem Brutgebiet überwintern.

Strichvögel schliesslich sind Vögel, die im Winter nicht nach Süden ziehen, die aber je nach Kälte, Schnee oder fehlender Nahrung den „Landstrich“ wechseln.

Der Zugstart ist stark vom Wetter bestimmt, der Wegzug hat vielfach den Charakter einer Kälteflucht. Der Wegzug erfolgt oftmals erst bei Frost, die Rückkehr bereits im Februar.



Diese Karte wurde aufgrund von beringten Vögeln erstellt und zeigt stark vereinfacht, wohin die verschiedenen Kiebitze Europas ziehen. Je dicker der Pfeil, desto mehr Kiebitze ziehen in diese Richtung, gestrichelte Linien stehen für die geringste Anzahl.

Frankreich ist für viele Kiebitze aus den meisten Ländern ein beliebter Überwinterungsort. Etwas weniger Kiebitze ziehen nach Italien, Spanien und Nordafrika. Interessant ist, dass aus allen Gegenden mindestens vereinzelte Vögel nach England ziehen.

Kiebitze aus der Schweiz und dem Süddeutschen Raum überwintern zu einem grossen Anteil in Frankreich, aber auch in Spanien, Italien und Afrika.

Bereits ab Februar treffen die Kiebitze wieder in den Brutgebieten in der Schweiz ein.

Lebensraum

Lebensraum Feuchtgebiet

Der eigentliche Lebensraum des Kiebitzes sind Feuchtwiesen und Moore. Dort findet er Räume, die seinen Bedürfnissen entsprechen:

- Weite Sicht mit wenig Büschen und Bäumen. Als Bodenbrüter muss der Kiebitz sich nähernde Feinde wie Fuchs und Wiesel von weitem sehen können.
- Niedrige, lockere Pflanzendecke für den Nestbau.
- Durchlässige Pflanzendecke für ungehinderte Fortbewegung der Altvögel mit ihren Jungen am Boden.
- Genügend Verstecke vor Feinden, insbesondere für Jungvögel.
- Nahrungsreiche Flächen. Ideal sind offene, feuchte Bodenstellen.
- Wenige Hindernisse wie Zäune und Hecken zwischen Neststandort und Nahrungsplätzen.
- Wenig Störung durch Menschen und Hunde.
- Genügend grosse Flächen, damit grössere Kolonien gebildet werden können. Je grösser eine Kolonie ist, desto besser können sich die Kiebitze gemeinsam verteidigen.

Der Kiebitz braucht grosse Flächen mit weiter Sicht.



In feuchten, offenen Böden findet er viele Nahrungstiere.



Zerstörung der Feuchtgebiete

In der Schweiz gab es früher entlang der Flüsse und Seen sehr viele Moore und Sümpfe. Hochwasser und Stechmücken machten den Menschen zu schaffen. So wurden ab 1850 grosse Flächen trockengelegt. Melioration, Verbesserung, wurde das genannt. Innerhalb von hundert Jahren wurden so riesige Flächen für den Menschen nutzbar gemacht: in Mooren konnte Torf abgebaut, auf vielen Flächen Landwirtschaft betrieben werden. Pflanzen und Tiere, die auf Feuchtgebiete angewiesen sind, verloren jedoch grosse Teile ihres Lebensraumes. Beim Kiebitz führte dies zu einem grossen Rückgang der Brutpaare.

Lebensraum Landwirtschaftsland

Doch der Kiebitz passte sich an: Seit der Mitte des letzten Jahrhunderts brütet er auch auf Äckern und Kunstwiesen. Hier findet er im Frühling jeweils gute Verhältnisse für den Nestbau vor. Die Besiedlung dieses „neuen“ Lebensraumes hat bis in die 70er Jahre zu einer Zunahme der Brutpaare geführt. Seither hat sich auf unseren Äckern und Feldern vieles verändert: die Maschinen sind grösser und schneller geworden, es werden mehr Arbeitsgänge mit Maschinen gemacht, es wird mehr geschnitten, geackert und viel mehr gedüngt. Mit Pestiziden werden Insekten getötet. Man nennt das „Industrialisierung“ der Landwirtschaft. Für die Kiebitze heisst das, dass Nester und Junge überfahren werden und die Jungen oft zu wenig Nahrung finden.

Das alles hat zu einem weiteren Einbruch des Kiebitzbestandes geführt, so dass 2005 nur noch 83 Kiebitzpaare in der Schweiz brüteten.

Hier findet der Kiebitz im Frühling einen Ort für seinen Nestbau.



Übung 4 – Richtig oder falsch?

Entscheide für jede der Aussagen über den Lebensraum des Kiebitzes, ob sie wahr oder falsch ist. Begründe deine Antwort.

Wenn er sonst keinen geeigneten Ort findet, kann der Kiebitz auch im Wald brüten.

Richtig Falsch

Kiebitze gehen an offenen, feuchten Stellen gern auf Nahrungssuche.

Richtig Falsch

Kiebitze brüten immer einzeln.

Richtig Falsch

Als Bodenbrüter muss der Kiebitz seine Feinde schon von weitem sehen können.

Richtig Falsch

Kiebitze lieben dichte und hohe Pflanzen.

Richtig Falsch

Was fressen Kiebitze?

Der Speiseplan der Kiebitze ist sehr vielseitig. Sie fressen hauptsächlich kleine Bodentiere, aber zeitweise im Winter auch Pflanzenteile. Eine wichtige Nahrung sind Regenwürmer, vor allem im Frühling. Allerdings nicht für junge Kiebitze, denn für diese sind Regenwürmer meist zu gross. Junge Kiebitze suchen nach langsamen Insekten und Larven auf dem Boden bis zu einer Länge von einem Zentimeter.

Kiebitze suchen auf oder dicht unter der Bodenoberfläche nach Nahrung, auch im nassen Schlamm. Hohe Bodenfeuchte macht die Nahrungssuche einfacher, durch Landmaschinen verdichteter Boden macht sie schwieriger.

Übung 5 – Kleintiere erkennen

Erkennst du die Kleintiere, die der Kiebitz frisst? Verbinde die Etiketten mit den richtigen Bildern.

							
●	●	●	●	●	●	●	●
Regenwurm	Schnecke	Assel	Spinne	Frosch	Heuschrecke	Käfer	Hundertfüssler

Action!

Wusstest du, dass sich ein Regenwurm dagegen wehren kann, aus seinem Loch gezogen zu werden? Ein Regenwurm hat an jedem Segment vier Borsten, mit denen er sich gegen die Wand seines Lochs drücken kann. Wie schwierig es für den Kiebitz sein kann, einen Regenwurm herauszuziehen, siehst du auf der Webseite von BirdLife Schweiz.

www.birdlife.ch/kiebitz_dossier

Jagdtechniken

Kiebitze ernähren sich überwiegend von kleinen Bodentieren. Um diese zu erbeuten, wenden sie zwei verschiedene Techniken an:

Jagd mit Auge und Ohr

Oft sieht man Kiebitze, die ein paar schnelle Schritte machen, kurz stehen bleiben, wieder ein paar schnelle Schritte machen, stehen bleiben, etwas aufpicken, ein paar schnelle Schritte machen und so weiter. Einerseits erspähen sie dabei die Beute mit den Augen, andererseits finden sie aber auch Beute über das Gehör. Diese Jagdstrategie wird **stop-and-go** genannt.

Dass Kiebitze Beute erlauschen können, ist für uns überraschend. Ein Schweizer Forscher hat aber gezeigt, dass es in einem gesunden Boden tönt. Er hat Sensoren in den Boden gesteckt und damit die Tonwelt des Bodens aufgenommen.

Action!

Auf der Webseite von BirdLife Schweiz findest du einen Link auf soundingsoil.ch. Dort kannst du hören, wie der Boden an verschiedenen Orten in der Schweiz tönt.

www.birdlife.ch/kiebitz_dossier

Beutetiere herauslocken

Ein Kiebitz, der auf einem Bein steht und mit dem anderen Bein zittert, ist dabei, Beutetiere aus dem Boden zu locken. Mit dem zitternden Bein erzeugt er leichte Erschütterungen des Bodens. Damit ahmt er Regen nach, was Beutetiere, z. B. Regenwürmer, aus ihren Löchern lockt. Diese Technik wird **Fustrillern** oder Bodenklopfen genannt.

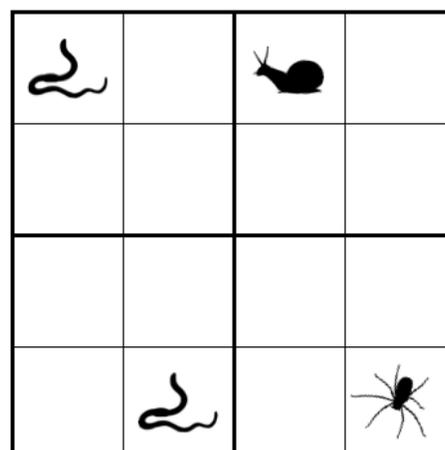
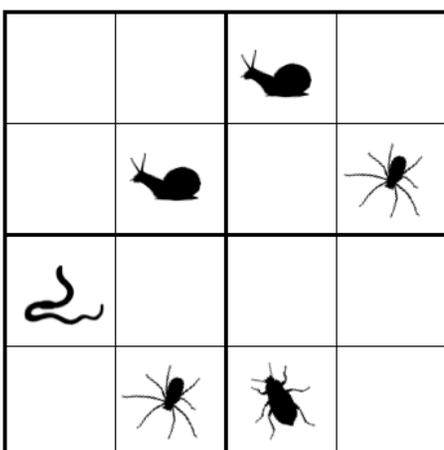
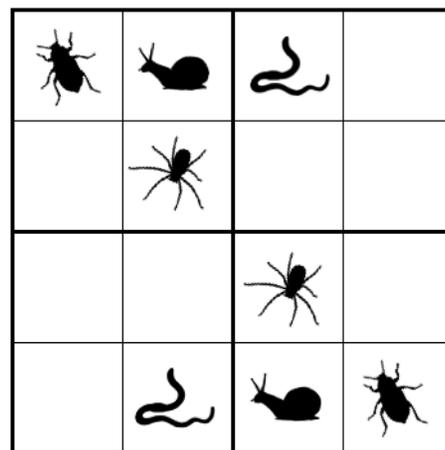
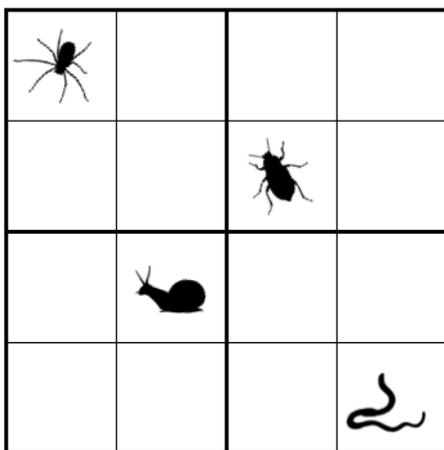
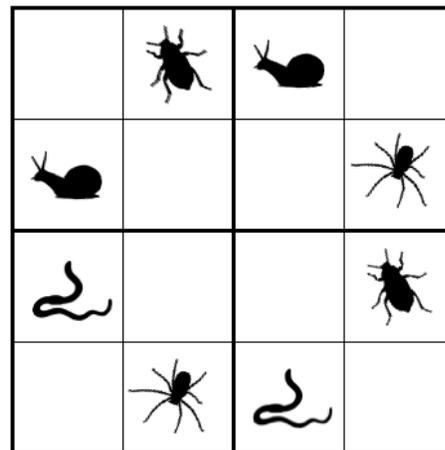
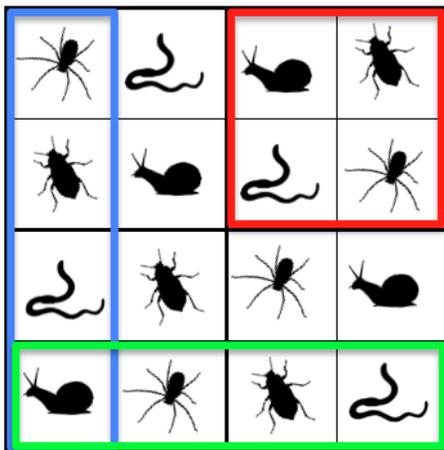
Action!

Besuche die Webseite von BirdLife Schweiz. Dort siehst du, wie gut junge Kiebitze schon fustrillern können.

www.birdlife.ch/kiebitz_dossier

Übung 6 – Foodoku

In diesen Rätseln siehst du vier Kleintiere, die der Kiebitz frisst. In jedem Vierer-Block (rot umrahmt) darf jedes Kleintier nur einmal vorkommen. Auch in jeder vertikalen (blau) und horizontalen (grün) Reihe darf jedes Beutetier nur einmal vorkommen. Kannst du die richtigen Tiere in die leeren Felder malen?

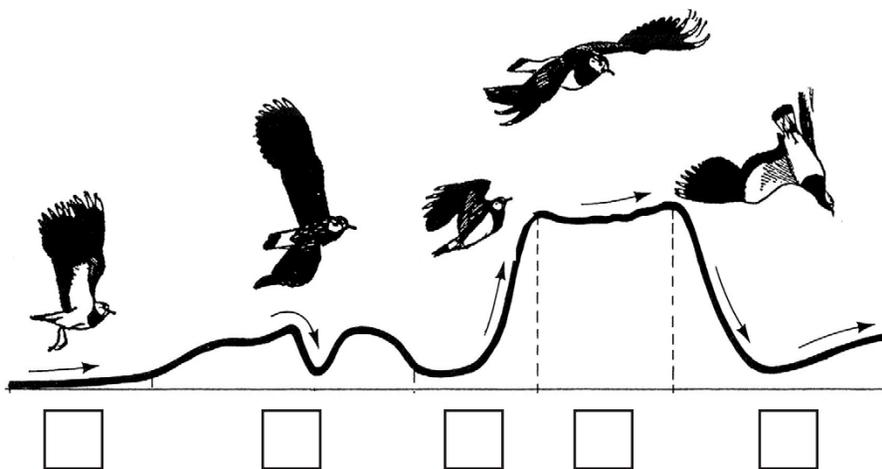


Balzflug

Bereits im Februar kehren die Kiebitze an ihre Brutplätze zurück. Ab März beginnt das Männchen, ein Gebiet für sich zu beanspruchen und dieses gegen andere Kiebitze zu verteidigen. Dieses Gebiet nennt man Revier. Ende März wirbt das Männchen intensiv um Weibchen. Diese Werbung heisst Balz. Um den Weibchen zu imponieren, machen die Männchen imposante Balzflüge. Sie fliegen zuerst niedrig über dem Boden, steigen dann hoch hinauf in die Luft, stürzen kopfüber in die Tiefe und überschlagen sich dabei ein- oder zweimal. Bei diesen Rollen zeigt abwechselnd der helle Bauch und der dunkle Rücken nach oben. Kurz über dem Boden fangen sie den Sturzflug mit ein paar schnellen Flügelschlägen ab.

Übung 7 – Flugphasen erkennen

Die Grafik zeigt die verschiedenen Flugphasen eines typischen Balzfluges. Darunter werden diese Flugphasen in ungeordneter Reihenfolge beschrieben. Kannst du die Beschreibungen den Flugphasen in der Grafik zuordnen? Wenn du genau liest, findest du die schwierigen Zuordnungen heraus.



1. Sturzflug: Das Männchen stürzt sich aus 10 bis 15 Metern Höhe senkrecht nach unten und macht dabei ein bis zwei Rollen.
2. Steigflug: Das Männchen steigt 10 bis 15 Meter steil in die Luft.
3. Wuchtelflug: Das Männchen wirft sich von der einen Seite zur anderen, so dass man abwechselnd seine Ober- und seine Unterseite sieht.
4. Schmetterlingsflug: Das Männchen fliegt mit weit ausholenden Schwüngen wie ein Schmetterling.
5. Hochflug: Leicht ansteigender Flug in der Höhe – die Ruhe vor dem Sturm.

Nestmulden

Wenn das Männchen die Aufmerksamkeit eines Weibchen auf sich gezogen hat, beginnt es, am Boden Nestmulden zu drehen. Dabei trippelt es an ausgewählten Orten herum, räumt störendes Material mit dem Schnabel weg und drückt mit seiner Brust Mulden in den Boden. Das Weibchen beobachtet das Männchen und wählt, sofern es am Männchen interessiert ist, eine der Mulden für das Nest aus.



Nestbau

Standort

Das Nest wird an einem Ort gebaut, an dem die Kiebitze einen guten Überblick über die Umgebung haben. In einer feuchten oder nassen Umgebung wird dafür ein trockener, leicht erhöhter Standort gesucht.

Ausbau

Der Ausbau des Nestes hängt davon ab, wieviel Nistmaterial in der Umgebung vorhanden ist. In einer etwas üppigeren Umgebung wird das Nest etwas mehr gepolstert, auf Äckern oder Kiesflächen bleibt der Ausbau meist spärlich.

Eiablage

In das fertig gebaute Nest legt das Weibchen zwischen Mitte März und Mitte April ihre Eier. Meist sind es vier Eier, die jeweils im Abstand eines Tages gelegt werden.



Nachwuchs

Brut und Aufziehen der Jungen



Sowohl das Weibchen als auch das Männchen brüten während etwa vier Wochen die Eier aus, wobei der Anteil des Weibchens beim Brüten grösser ist. Das Männchen steht dafür öfter Wache.

Falls alles klappt, schlüpfen die Jungen nach etwa vier Wochen. Kiebitze sind Nestflüchter, das heisst, die Jungen verlassen bald nach dem Schlüpfen das Nest. Von jetzt an wird es nochmals sechs bis sieben Wochen dauern, bis die jungen Kiebitze voll flugfähig sind.



Nach dem Schlüpfen gibt es für die Kiebitzeltern viel zu tun. Zwar müssen die Jungen nicht gefüttert werden, da sie ihre Nahrung vom ersten Moment an selber suchen. Die Eltern müssen den Jungen aber zeigen, wo sie Nahrung, Wasser und Verstecke vor Feinden finden.

Bei Kälte und Regen huddeln die Eltern ihre Jungen, das heisst, dass die Jungen unter das Brustgefieder kriechen, um sich dort zu wärmen. Eine wichtige Aufgabe der Eltern ist es, Feinde frühzeitig zu sehen, um diese zu vertreiben oder von den Jungen wegzulocken.



Altersstadien der jungen Kiebitze

1-10 Tage

Junge Kiebitze haben ein tarnfarbenes Daunenkleid und suchen sich vom ersten Tag an ihre Nahrung selber. Bei Gefahr ducken sie sich regungslos auf den Boden.



11-20 Tage

Der kleine Kiebitz hat sich stark verändert. Er hat Federn bekommen, nur noch wenige Daunen sind zu sehen.

21-30 Tage

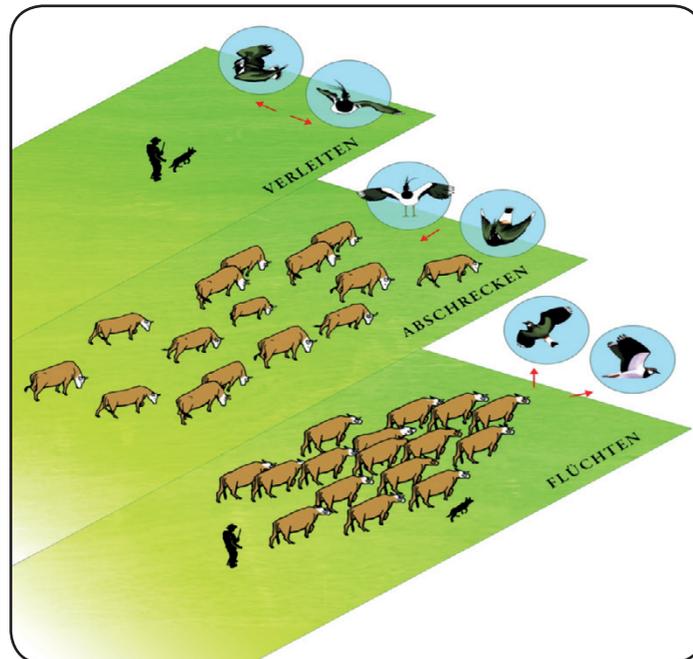
Der junge Kiebitz gleicht seinen Eltern. Die Federn sind aber noch bräunlich, die Holle noch kurz. Erst mit sieben bis acht Wochen kann er fliegen.



Verteidigungsstrategien

Verteidigen der Jungen

Um ihre Jungen vor Feinden, die sich am Boden nähern zu schützen, haben die Kiebitze folgende Strategien entwickelt:



Warnen

Die Kiebitzeltern stossen einen Warnruf aus. Darauf ducken sich die jungen Kiebitze regungslos auf den Boden oder rennen, wenn sie älter sind, in Deckung, meist in hohes Gras.

Verleiten

Kiebitzeltern sind raffinierte Schauspieler: Kommt ein Feind den Jungen zu nahe, lassen sie einen Flügel hängen, taumeln hilflos hin und her, fallen auf den Bauch oder flattern unbeholfen über den Boden. Jeder Eindringling hält den scheinbar kranken Kiebitz nun für eine leichte Beute und lässt sich ablenken. Das ist der Sinn dieses Kiebitz-Theaters: Die Feinde sollen vom Nest und den Jungen weggelockt werden. Ist der Abstand des Feindes zu den jungen Kiebitzen gross genug, erwacht der kranke, lahme Kiebitz schlagartig wieder zu neuem Leben und fliegt davon.

Abschrecken

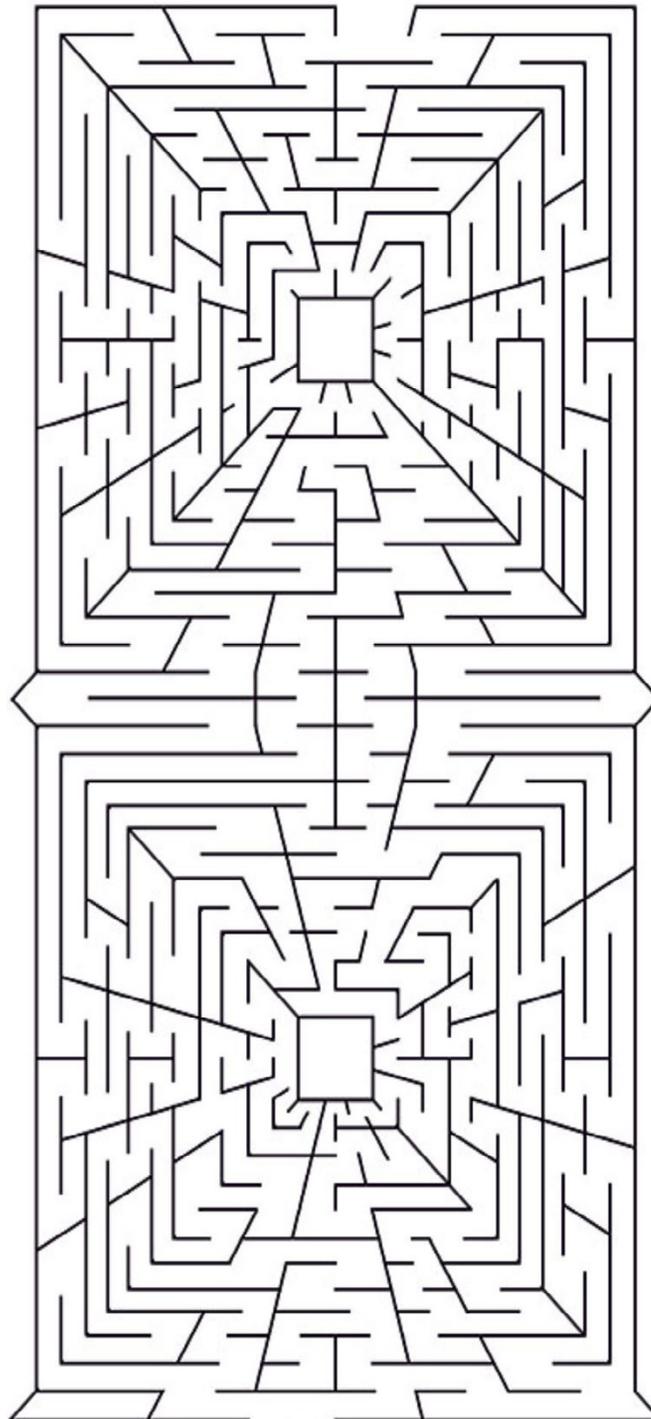
Während sich die kleinen Kiebitze ducken und auf ihre Tarnung vertrauen und die grösseren sich verstecken, greifen die Altvögel der Kolonie den Feind gemeinsam an und versuchen, diesen zu vertreiben.

Flüchten

Nützt alles nichts, bleibt nur noch die Flucht.

Übung 8 – Weg durch Labyrinth finden

Es kann aufwändig sein, auf die jungen Kiebitze aufzupassen. Hier ist ein Junges verschwunden. Der erwachsene Kiebitz versucht, zu ihm zu gelangen. Kannst du helfen?



Gefahren

Natürliche Feinde

Fuchs

Früher lebte der Kiebitz in Feuchtgebieten, deren Böden nass und schwierig zugänglich waren. Die Hauptfeinde kamen aus der Luft. In Mitteleuropa waren dies vor allem der Habicht und der Wanderfalke.

In den letzten Jahrzehnten hat die Zahl der Füchse stark zugenommen, während Habicht und Wanderfalke seltener geworden sind. Im Landwirtschaftsland und in trockengelegten Feuchtgebieten kann der Fuchs seinen Bau graben, viele Mäuse fangen und, ohne nasse Pfoten zu kriegen, Kiebitzeier und junge Kiebitze erbeuten. Zudem hat man die Füchse gegen Tollwut geimpft, um diese Krankheit auszurotten. Dadurch konnten sich die Füchse stark vermehren.



Weitere Bodenfeinde

Da Kiebitzeier in ein Nest auf dem Boden gelegt werden und junge Kiebitze in den ersten Wochen flugunfähig am Boden leben, gibt es für sie weitere Feinde. Dies sind vor allem:



Ratte



Hermelin



Steinmarder

Gefahr aus der Luft

Aus der Luft müssen sich Kiebitze in Acht nehmen vor:



Rabenkrähe



Elster



Schwarzmilan



Mittelmeermöwe

Zerstörung des Lebensraumes und der Bruten

Der Mensch gefährdet den Kiebitz und viele andere Tier- und Pflanzenarten auf verschiedene Weise:

Zerstörung des Lebensraumes

Kiebitze finden immer weniger geeigneten Lebensraum, weil Feuchtgebiete zur landwirtschaftlichen Nutzung trockengelegt und gedüngt wurden. Dieses Bild zeigt Äcker, wo früher ein grosses Moor war.



Zerstörung von Bruten

Auf Landwirtschaftsflächen werden Nester mit Eiern und junge Kiebitze durch landwirtschaftliche Maschinen überfahren oder vermäht. Beim Überqueren von Strassen bei der Nahrungssuche kommen junge Kiebitze unter Autoräder.

Zerstörung der Nahrung

Durch Insektizide und sonstige Umweltgifte wird die Zahl der Insekten und Bodenlebewesen so stark verringert, dass die jungen Kiebitze zuwenig Nahrung finden.



Buchstabengitter

Übung 9 – Wörter finden

Findest du die unten aufgeführten Wörter im Buchstabengitter? Die Wörter können von links nach rechts, von oben nach unten oder diagonal von links oben nach rechts unten geschrieben sein.



Traktor

Mähmaschine

Entwässerung

Fuchs

Rabenkrähe

Habicht

Marder

Ratte

Übung 9a – Wörter finden (schwierig)

War die Übung 10 zu einfach? Falls ja, kannst du diese hier versuchen. Es sind die gleichen Wörter zu finden, jetzt können sie aber auch von rechts nach links, von unten nach oben oder diagonal in alle Richtungen geschrieben sein.



Traktor
Mähmaschine

Entwässerung
Fuchs

Rabenkrähe
Habicht

Marder
Ratte

Bestandsentwicklung und Schutz

Übung 10 – Lückentext

Setze die passenden Wörter in den Lückentext ein. Jedes Wort im Kästchen gehört genau in eine Lücke.

Bei der Beschreibung des Lebensraumes haben wir gesehen, dass es früher einmal viel mehr Kiebitze in der Schweiz gab als heute. Eine erste grosse Abnahme gab es durch die _____ von Feuchtgebieten. Eine zweite grosse Abnahme wurde durch die _____ der Landwirtschaft in den letzten 50 Jahren verursacht. Es wird geschätzt, dass es 1975 noch über _____ Kiebitz-Brutpaare in der Schweiz gab. 1995 waren es noch _____. Doch die Abnahme ging noch weiter: 2005 wurde mit _____ Brutpaaren der _____ erreicht.

2005 startete die Vogelwarte Sempach ein Forschungs- und Förderprojekt für den Kiebitz in der Wauwiler Ebene im Kanton Luzern. Dort kam man zu folgenden Erkenntnissen:

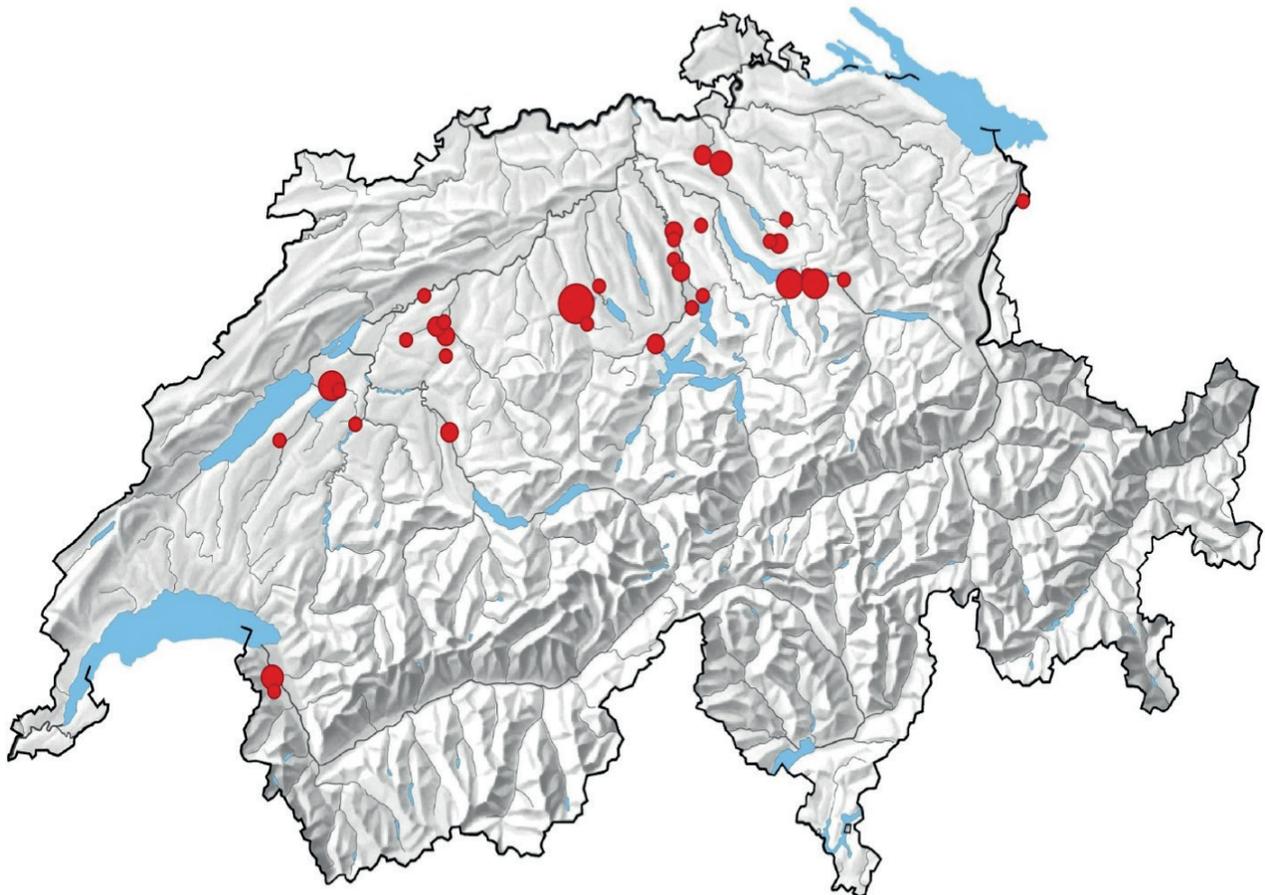
- _____ mit Elektrodraht hilft gut gegen _____ Feinde, vor allem gegen den Hauptfeind _____.
- Brachflächen für die _____ in der Nähe der Brutplätze sind sehr wichtig. Dies erspart den Kiebitzfamilien das Herumstreifen in unsicheren Zonen, wo die Jungen _____ oder _____ werden könnten.
- Eine enge _____ mit den Landwirten ist notwendig, damit Kiebitze erfolgreich geschützt werden können. Die Vogelwarte Sempach und Bird-Life Schweiz haben viele Schutzprojekte gestartet mit dem Erfolg, dass 2018 an 34 Orten wieder 206 Brutpaare gebrütet haben. Das sind so viele wie seit den 1990er Jahren nicht mehr. Doch damit ist der Kiebitz noch lange nicht über den Berg.

gefressen	Nahrungssuche	Tiefststand	450
Zusammenarbeit	Einzäunung	Fuchs	1000
Industrialisierung	überfahren	Trockenlegung	83
natürliche			

Kiebitz-Brutplätze

Schutz der Brutplätze

Kiebitze kommen zum Brüten gerne jedes Jahr wieder an den gleichen Ort zurück. Junge Kiebitze suchen bevorzugt einen Brutplatz in der Nähe ihres Geburtsortes. Durch diese Ortstreue befinden sich die Brutkolonien jedes Jahr etwa an den gleichen Orten. So werden die bekannten Brutplätze im Frühjahr beobachtet, um Schutzmassnahmen zu treffen, sobald die Kiebitze die ersten Nester bauen. Denn ohne Schutz können heute fast nirgends in der Schweiz junge Kiebitze erfolgreich aufwachsen.



Diese Karte zeigt, wo die Kiebitze-Paare 2018 in der Schweiz gebrütet haben. Je grösser der rote Punkt, desto grösser war die Kolonie. An fünf der 34 Brutplätze haben zehn oder mehr Paare gebrütet.

Zusammenarbeit Landwirte - Naturschutz

Landwirte – unverzichtbare Partner

Verschiedene Projekte zeigen, dass Kiebitze ihre Jungen im Landwirtschaftsland erfolgreich grossziehen können, wenn Landwirte und Naturschützer eng zusammenarbeiten. Dazu braucht es das Verständnis der Landwirte für die Bedürfnisse des Kiebitzes und umgekehrt das Verständnis der Naturschützer für die anstehenden Arbeiten des Landwirtes auf den Kiebitzflächen.

Nesterschutz

Damit die Nester bei Bearbeitungsgängen geschützt werden können, muss der Landwirt die Naturschützer rechtzeitig benachrichtigen. Diese können dann die Nester abdecken. Wenn der Landwirt genau weiss, wo die Nester sind, kann er sie auch selber mit einem Plastikbecken abdecken und danach grosszügig umfahren.

Anpassung der Bewirtschaftung

Am besten ist es, wenn ein Feld während der Brutzeit gar nicht oder nur wenige Male bearbeitet wird. So kann eine Pflanzensorte gewählt werden, die nur wenige Arbeitsgänge braucht. Oder der Landwirt lässt das Land brach liegen, bis die Kiebitzbrut vorbei ist, und sät danach noch einen schnellwachsenden Mais an. Der Ertragsausfall wird in vielen Kantonen durch spezielle Beiträge des Kantons gedeckt.

Bei Wiesen sollen die Flächen zu unterschiedlichen Zeitpunkten gemäht werden. In den so entstehenden, unterschiedlich hohen Bereichen finden die Kiebitze Verstecke und Nahrung.



Begleitete landwirtschaftliche Arbeiten

Will der Landwirt Arbeiten auf seinem Feld durchführen, meldet er dies frühzeitig den Naturschützern. Diese fangen die jungen Kiebitze vor den Arbeiten ein oder vertreiben sie aus dem Gefahrenbereich. Während der landwirtschaftlichen Arbeit geht ein Naturschützer vor dem Traktor her, um übersehene oder zurückkommende junge Kiebitze vor dem Überfahren zu bewahren.



Übung 11 – Bilder und Texte zusammenführen

Die folgenden Fotos zeigen Aufgaben, die in einem Kiebitz-Schutzprojekt im Laufe eines Jahres anfallen. Darunter sind Texte zu den Fotos. Leider ist alles durcheinander geraten. Finde heraus, welcher Text zu welchem Foto gehört. Trage in den Kästchen vor den Texten ein, welches Bild zum jeweiligen Text gehört. 5 ist als Beispiel schon eingetragen.



1



2



3



4



5



6



7



8

- a. Sobald alle jungen Kiebitze in Sicherheit sind, kann der Traktor zur Bearbeitung auf das Feld fahren.
- b. Nach dem Zäunen werden die Nester mit Bambuspfeilen abgesteckt und ihr Standort mit einem GPS-Gerät aufgenommen
- c. Solange noch keine Jungen geschlüpft sind, werden die Nester mit Plastikbecken (hier sind es blaue) abgedeckt, bevor der Traktor auf das Feld kommt. So kann der Traktor die Nester umkurven.
- 5 d. Wenn der Traktor das Feld verlassen hat, werden die jungen Kiebitze aus den Kisten freigelassen.
- e. Ab Mitte März werden die Felder beobachtet, um balzende Kiebitze zu finden. Dafür werden die Felder mit dem Fernrohr abgesucht.
- f. Ganz kleine Kiebitze werden eingefangen und in Kisten gesetzt, bevor der Traktor auf das Feld fahren kann.
- g. Nach etwa vier Wochen werden die ersten jungen Kiebitze gesichtet.
- h. Sobald die ersten Nester gebaut werden, werden die entsprechenden Gebiete grossräumig umzäunt.

Zusatzaufgabe: Finde heraus, wie die zeitliche Reihenfolge dieser Aufgaben ist.

- e ist die erste Aufgabe

- d ist die letzte Aufgabe

Wie ist die Reihenfolge dazwischen?

Lebensräume aufwerten

Lebensraum aufwerten und neu schaffen

In der Vergangenheit wurden viele Kiebitz-Lebensräume zerstört. Deshalb geht es heute nicht nur darum, die Kiebitzkolonien zu schützen. Wir müssen den Kiebitzen auch wieder mehr und besseren Lebensraum zur Verfügung stellen.

Kiebitze brauchen:

- grosse Flächen mit weiter Sicht
- niedrige, lockere Pflanzen für den Nestbau und für die Fortbewegung am Boden
- feuchte Stellen als ideale Nahrungsflächen in der Nähe der Brutplätze
- genügend Versteckmöglichkeiten, insbesondere für Jungvögel
- wenig Störung durch Menschen und Hunde.

Nachfolgend findest Du Massnahmen, die dem Kiebitz im Landwirtschaftsland oder im Feuchtgebiet helfen können.



Vernässte Felder

Im Landwirtschaftsland haben die Kiebitze während längeren Trockenperioden oft Mühe, Nahrung zu finden. Auf vernässten Feldern und Äckern haben sie dieses Problem nicht.

Wichtig ist, dass feuchte Mulden nicht aufgefüllt werden.



Kiebitzbrachen

Eine wirksame Massnahme ist das Anlegen von Kiebitzbrachen. Ein mindestens 50 Meter breites Feld wird dafür im Herbst umgebrochen und danach bis Mitte Juni nicht mehr bearbeitet. Danach kann z.B. noch eine rasch wachsende Maissorte gesät werden. Der lockere Bewuchs der Brache bietet den Jungvögeln gleichzeitig Verstecke und die Möglichkeit, Nahrung zu suchen.

Lebensräume aufwerten

Lebensraum aufwerten und neu schaffen

Feuchtwiesen schaffen

Feuchtwiesen sind der ursprüngliche Lebensraum des Kiebitzes. Das Schaffen von Feuchtwiesen ist daher wichtig für den Kiebitz. Bei der Renaturierung von Bächen und Flüssen sollen unbedingt auch Feuchtwiesen angelegt werden. In feuchten Wiesen leben wenige Mäuse. Der Fuchs findet hier auch weniger Nahrung und bekommt zudem nasse Pfoten, was er nicht sonderlich mag.



Feuchtmulden schaffen

Feuchtgebiete wachsen mit der Zeit zu. Ab und zu müssen darum feuchte Mulden wieder ausgebaggert werden. Solche Mulden sind nicht nur wichtig für den Kiebitz, auch durchziehende Watvögel (Limikolen), Libellen, Amphibien und andere Tiere nutzen diesen Lebensraum.



Beweidung schafft Strukturen

Auch weidende Tiere können in Feuchtgebieten Mulden und feuchte Stellen schaffen. Zudem sorgen sie dafür, dass die Gebiete nicht zuwachsen. Diese offene Landschaft mit viel Wasser, aber auch mit trockenen Stellen, ist ein idealer Lebensraum für Kiebitze und viele andere Tiere und Pflanzen.



Lebensraum-Aufwertung

Lebensraum aufwerten und neu schaffen



Entwässerungsgräben stauen

In vielen Feuchtgebieten wird der Wasserstand durch Entwässerungsgräben das ganze Jahr tief gehalten, damit im Herbst gemäht werden kann.

Mit kleinen Schleusen kann aber das Wasser gestaut und nur im August / September für die Mahd abgelassen werden. So bleibt der Wasserstand die meiste Zeit hoch genug, um wertvolle Lebensräume zu bilden, während im Herbst problemlos gemäht werden kann.



Entwässerungsgräben abflachen

Entwässerungsgräben sind oft tief und steil. Damit können sie für viele Tiere zur Falle werden.

Gräben sollen weniger tief, dafür breiter gemacht werden. Die Wände sticht man dabei schräg ab. So kommen junge Kiebitze ans Wasser und auch wieder heraus. Zudem leben in flacheren und offeneren Gräben auch mehr Libellen und Amphibien.



Besucherlenkung

Kiebitze reagieren auf Störungen durch Menschen und freilaufende Hunde. Das Einzäunen von Kolonien kann helfen, solche Störungen abzuhalten. Auch können Wege während der Brutzeit gesperrt werden. Mancherorts helfen auch Sichtschutzwände am Rande von Brutgebieten, wie hier im Frauenwinkel. Im Bild befinden sich die Brutplätze hinter dem Teich in der hellen Fläche.

Übung 12 – Quiz Lebensraum-Aufwertung

Schlage für die folgenden Probleme Massnahmen vor.

In einem Feuchtgebiet sind nasse Senken stark zugewachsen. Was würdest du tun?

In einem Feuchtgebiet mit vielen Entwässerungsgräben leben viele Füchse, die junge Kiebitze jagen und fressen. Welche Massnahme kannst du treffen? Was bewirkt diese Massnahme?

In einem trockenen Sommer verdursten und verhungern die Kiebitzjungen. Sie können nicht zum Entwässerungsgraben, weil immer Hunde da sind. Zudem ist der Wassergraben tief und steil. Was kannst du tun, damit die Kiebitze den Wassergraben nächstes Jahr nutzen können?

Übungen

Übungen

Nun weisst du ganz schön viel über den Kiebitz. Auf dieser und den folgenden Seiten kannst du dein Wissen unter Beweis stellen.

Übung 13 – Kreuzworträtsel

Kannst du dieses Kreuzworträtsel lösen? Die blauen Felder enthalten die Buchstaben für das Lösungswort.

- | | | | |
|---|-------------------------|---|---|
| 1 | Schein der Oberseite | 6 | Anzahl Eier |
| 2 | Teil des Balzfluges | 7 | Dort baut er sein Nest |
| 3 | Federhaube | 8 | Ohne würden die Kiebitze in der Schweiz aussterben (Mehrzahl) |
| 4 | Hauptnahrung | 9 | Jagdstrategie |
| 5 | Ablenkung eines Feindes | | |

Lösungswort:

The crossword puzzle grid consists of 10 columns and 10 rows. The starting positions for the clues are as follows:

- 1: Row 1, Column 3
- 2: Row 2, Column 2
- 3: Row 3, Column 1
- 4: Row 4, Column 1
- 5: Row 4, Column 10
- 6: Row 2, Column 4
- 7: Row 5, Column 10
- 8: Row 8, Column 1
- 9: Row 9, Column 2

Pre-filled letters (from the clues) are located in the following cells:

- Row 2, Column 4: 6
- Row 3, Column 5: 9
- Row 4, Column 10: 5
- Row 5, Column 3: 2
- Row 5, Column 10: 7
- Row 8, Column 4: 4
- Row 8, Column 10: 8
- Row 9, Column 3: 3

On the right side of the grid, there is a vertical column of 9 blue boxes, numbered 1 to 9 from top to bottom, representing the solution word.

Übung 14 – Wortschlangen

Findest du die Wörter, die als Wortschlange in den Vierecken versteckt sind?

Beispiel

A	N	U
B	G	K
L	E	N

I	Z	P
D	I	E
E	T	S

S	E	N
T	E	D
M	U	L

E	I	T
L	V	E
R	E	N

A	L	P
T	B	T
Z	R	U

M	R	U
E	N	W
G	E	R

L	Z	E
A	F	G
B	L	Ü

Übungen

Übungen

Übung 15 – Finde die 5 Unterschiede

Auf diesen Bildern sind Kiebitze zusammen mit Möwen, Gänsen und Staren bei der Nahrungssuche auf einer Wiese zu sehen. Zwischen den Bildern hat es 5 Unterschiede. Findest du diese?



Puzzle zum Ausschneiden

Schneide so, dass die Zahl jeweils beim oberen Bild bleibt, also dort, wo die Schere eingezeichnet ist.



Bücher und Webseiten zum Kiebitz

Website von BirdLife Schweiz zum Vogel des Jahres 2019

www.birdlife.ch/kiebitz

Poster - Vogel des Jahres 2019

Poster mit einem tollen Foto und vielen spannenden Informationen zum Kiebitz

Vortrag - Vogel des Jahres 2019

Powerpoint Vortrag über den Kiebitz zum Herunterladen oder als CD

Feldführer: Die Vögel der Schweiz

Handlicher Feldführer zur Bestimmung der häufigsten Vogelarten der Schweiz

Alle Produkte können bei BirdLife Schweiz bestellt werden.

www.birdlife.ch/de/shop_d

Bildverzeichnis

Alle Bilder stammen von BirdLife Schweiz, ausser:

Titelbild H. Glader; **S4-7** M. Gerber; **S17_o** M. Burkhardt; **S17_m** H. Glader; **S17_u** H. Glader; **S18_u** T. Krüger; **S20_G** A. Festetics; **S21** raetseldino.de; **S22_ml** pixabay.com; **S22_m** André Ducry; **S22_mr** D. Hopf; **S22_Vögel** M. Gerber; **S23_m** pixabay.com; **S32_o** M. Steffen; **S36** H. Glader; **S37** M. Gerber.

S: Seite; **o:** oben, **m:** mitte, **u:** unten; **r:** rechts, **l:** links; **G:** Grafik

